

Statements der Partner

Bundesminister Andrä Rupprechter:

„Am Anfang der Lebensmittelkette stehen die Bäuerinnen und Bauern. Sie garantieren die zuverlässige Versorgung mit qualitativ hochwertigen, preiswerten Lebensmitteln. Die bäuerlichen Familienbetriebe und die gesamte Lebensmittelwirtschaft tragen wesentlich zur Lebensqualität und zum Wohlstand in Österreich bei. Die Konsumenten wissen das und haben hohes Vertrauen in heimische Qualitätsprodukte“, betont Bundesminister Rupprechter. Die Lebensmittelwirtschaft in Österreich besteht aus insgesamt fast 200.000 Betrieben[7] und gibt über 800.000 Menschen[8] Arbeit. *„Das Kaufverhalten entscheidet mit darüber, dass dieser bedeutende Faktor in Österreich erhalten bleibt.“*

Mag. Rainer Will:

Dass durch erhöhte Aufmerksamkeit und stärkeres Bewusstsein ein Wandel im Einkaufsverhalten herbeigeführt werden kann, davon ist auch **Mag. Rainer Will, Geschäftsführer des Handelsverbandes** überzeugt: *„Als unabhängige Interessensvertretung und verlässlicher Partner des Handels, sehen wir die redliche Stärkung des Images des Einzelhandels als eine unserer wichtigsten Aufgaben an. Eine Initiative wie „F(L)AIR“ unterstützen wir sehr gerne, da Nachhaltigkeit, entlang der sensiblen und hoch kompetitiven Wertschöpfungskette für qualitativ hochwertige, österreichische Lebensmittel gefördert wird. Wir sind stolz, dass der Handel damit unaufgefordert auf seine Wertschöpfungspartner zugeht und im Sinne aller einen wichtigen Beitrag für die österreichische Lebensmittelwirtschaft und ihre Beschäftigten leistet.“*

Hermann Schultes:

„Österreichs Bäuerinnen und Bauern geben tagtäglich ihr Bestes um ihre Kunden, die Verarbeitungsbetriebe, den Handel und die Konsumenten mit einer einzigartigen Fülle und Vielfalt an Lebensmitteln allererster Qualität zufriedenzustellen. Die Gegenleistung, die der Markt dafür bietet, ist der Preis, der für die Lebensmittel bezahlt wird. Dieser entspricht aber nicht immer dem Einsatz, der erbracht wird, um solche Spitzenqualität zu erzeugen. Deshalb ist es umso erfreulicher, wenn ein renommiertes Handelshaus die Hand zu einer fairen Partnerschaft auf Augenhöhe reicht, in die Landwirte, Verarbeiter und letztlich die Konsumenten eingebunden sind. Das stärkt die bäuerlichen Unternehmen und hilft langfristig mit, ihren wirtschaftlichen Erfolg abzusichern“, zeigte sich der **Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich, Hermann Schultes** über die Initiative der Pfeiffer Handelsgruppe erfreut.

AMA-Marketing Geschäftsführer Dr. Michael Blass bringt die aktuelle Situation auf den Punkt: *„Wir wünschen uns Goldstandard bei Lebensmitteln, sind aber nur maximal bereit, Blech zu bezahlen.“* Er betont, *„dass Fleisch seit den 1980er Jahren den gleichen Konsumentenpreis hat – trotz stark gestiegener Kosten in Landwirtschaft und Verarbeitung. Laut Eurostat[9] geben Österreichs Haushalte heute durchschnittlich nur mehr rund 10 % des verfügbaren Haushaltseinkommens für Lebensmittel aus, in den 1950er Jahren waren es noch rund 50 %. Wenn wir uns auch in fünf Jahren nachhaltige, natürliche Nahrungsmittel wünschen, müssen wir Österreicher auch bereit sein, nachhaltige Preise für unsere regionalen Produkte zu bezahlen.“*

Bauernbund-Präsident Jakob Auer erklärt: *„Hohe Qualität und kleinster Preis passen nicht zusammen, wenn es um gesunde und sichere Lebensmittel geht. Lebensmittel sind heute so billig wie noch nie, obwohl die Ansprüche in Sachen Umwelt-, Tier- und Pflanzenschutz ständig steigen.“ Er ist überzeugt, dass „billige Lebensmittel und gerechte Bauernpreise nicht unter einen Hut zu bringen sind. Wer sichere und hochqualitative Lebensmittel will, bekommt diese nicht zu Schleuderpreisen. Der Bauernbund unterstützt daher die Initiative der Pfeiffer Handelsgruppe, denn „Lebensmittel haben einen Wert und stehen für die Leistung der Bauern. Ein sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln sorgt für eine stabile bäuerliche Infrastruktur und schont Ressourcen wie Land, Wasser und Energie.“*

[7] Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik 2012

[8] Quelle: Leistungs- und Strukturstatistik 2012

[9] Quelle: Eurostat http://europa.eu/rapid/press-release_STAT-12-70_de.htm